

S a u s i k z i s c h e s

M a g a z i n,

Drey u. Zwanzigstes Stück, vom 15^{ten} Dec., 1786.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedrich Fickelscherer.

I.

Ueber den Werth der alten griech. und röm. Schriftsteller.

Eine Verantwortung von

K. G. Föhl.

Mißverstanden und mißdeutet zu werden ist nicht selten das Schicksal eines Schriftstellers, der nicht bloß Nachbeter, sondern seine eigenen Gedanken von Dingen frey heraus zu sagen gewohnt ist. Unter die mannigfaltigen Erfahrungen, welche ich davon zu machen Gelegenheit gefunden, gehöret es auch, da man neuerlich mich bey einer Aeußerung über die Lesung der alten griech. und röm. Schriftsteller, und der damit öfters verbundenen Pedanterie, mit Anmerkungen, welche ich mit dem verbindlichsten Dank erkenne, und worinne man zu verstehen gegeben, als ob ich die guten Alten zu sehr herunter gesetzt, ein zu hartes und ungerechtes Verfahren gegen sie bezeige, auch der griech. und latein. Sprachkenntniß nicht als Werkzeug zur Gelehrsamkeit, huldigen wollen, in dem 20^{ten} Stück des dießjährigen Magazines, beehret gehabt.

In der That freuet es mich sehr, daß ich hierbey Veranlassung erhalte, mich meinen geneigten Lesern genauer zu erklären. Die Alten herunter zu setzen, oder vielmehr sie nicht nach Würden zu behandeln, ist ein Frevel, den ich mir nie habe in Sinn kommen lassen. Ich kenne die Verdienste der alten Schriftsteller um ihr Zeitalter, und um die späteste Nachwelt, zu genau, als daß ich dieselben nur einigermaßen verdächtig zu machen wagen sollte. Wir haben, bis jetzt, unter unsern Dichtern noch keinen Homer und Virgil. Der Messias